

NEU ENTDECKT

In Milwaukee fehlte einem Bauplan etwas, das kein Architekt vermessen konnte

Milwaukee, 24. Oktober 2026

Milwaukees Rathaus bekam 1895 einen Turm, der kaum zu übersehen war. Jahrzehnte später soll ein weit bescheideneres Bauvorhaben die schwierigeren Fragen aufgeworfen haben: Wie groß muss ein Raum sein, damit niemand darin zu wichtig wird? Ein ungewöhnlicher Plan führte zu einer Lösung außerhalb der Bauordnung.

FASTWAHR-Redaktion · 3 Min. Lesezeit

SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Das KI-Bild zeigt einen Bauprüfer mit Grundriss und abgelegtem Amtshut in einer erfundenen Versammlungsszene, keine historische Aufnahme oder dokumentarische Ansicht der Dachsburg.

Als Milwaukee 1895 sein neues Rathaus fertigstellte, hatte die Stadt ihrer Verwaltung eine eindrucksvolle Adresse gegeben. Architekt Henry C. Koch entwarf einen Bau im Stil der flämischen Renaissance, dessen Turm bis heute das Stadtbild prägt. In einer Stadt, die im 19. Jahrhundert zahlreiche deutschsprachige Einwanderer angezogen hatte, musste man nicht lange erklären, weshalb auch kommunale Zuständigkeit einen gewissen architektonischen Auftritt verdiente. Wer hier eine Genehmigung beantragte, konnte schon vor dem Betreten des Gebäudes erkennen, dass sein Anliegen vermutlich kleiner war als die Behörde.

Die Schwierigkeiten begannen in unserer Geschichte allerdings erst mit einem wesentlich bescheideneren Vorhaben. Ein auf den 24. Oktober 1987 datiertes Papier beschrieb einen Versammlungsraum, dessen Wände gewöhnlich, dessen Anforderungen jedoch ungewöhnlich waren. Die Decke sollte hoch genug für große Gedanken sein, aber niedrig genug, um deren Urheber gelegentlich an die eigenen Grenzen zu erinnern. Für die Sitzordnung war festgehalten, dass jeder Platz eine gute Aussicht bieten müsse, vorzugsweise auf die Schwächen des Sitzenden.

Der zuständige Prüfer behandelte diese Angaben zunächst als Übersetzungsfehler. Milwaukee hatte schließlich Erfahrung mit Menschen, die ihre Vorstellungen aus einer anderen Sprache mitgebracht hatten; da konnte aus einer technischen Anforderung schon einmal eine weltanschauliche werden. Er verlangte deshalb eine bemaßte Zeichnung und erhielt einen Grundriss, auf dem neben der Tür ein kleiner Kreis eingezeichnet war. Die Legende bezeichnete ihn als Ablage für die Bedeutung, die ein Besucher außerhalb des Gebäudes besaß.

Nun wurde das Vorhaben interessant. Eine Garderobe ließ sich genehmigen, eine Abstellfläche ebenfalls, doch für vorübergehend abgelegte Wichtigkeit gab es keine Belastungswerte. Der Prüfer schlug vorsorglich eine verstärkte Bodenplatte vor, was die Antragsteller als unnötig zurückwiesen: Ihre Erfahrung zeige, dass persönliche Bedeutung nach dem Ablegen erheblich an Gewicht verliere. Schwieriger sei lediglich die Rückgabe, weil manche Besucher beim Hinausgehen nach einer größeren Ausführung verlangten, als sie mitgebracht hätten.

Auch die Bezeichnung des Gebäudes führte nicht weiter. Es sollte eine Burg werden, aber weder ein Fallgatter noch einen Wehrgang erhalten; auf Nachfrage erklärten die Bauherren, die Verteidigung erfolge durch Vortrag, Musik und gelegentliche Widerrede. Einen Angriff erwarteten sie allenfalls von der eigenen Eitelkeit. Dafür sah der Plan keine Schießscharten vor, sondern einen gut einsehbaren Platz, an dem jeder, der sich allzu ernst nahm, für einige Minuten den Blicken seiner Freunde ausgesetzt werden konnte.

Erst hier kam der Name Milwaukia ins Spiel, das Schlaraffenreych in Milwaukee. Bei Schlaraffia bilden Kunst, Freundschaft und Humor den Mittelpunkt des gemeinsamen Spiels; ritterliche Formen dienen dabei nicht dazu, die Beteiligten zu historischen Herrschern zu erklären. Die Burg dieses Entwurfs hieß Dachsburg, und der Prüfer musste seine Vorstellung von Wehrarchitektur ein weiteres Mal berichtigen. Der Dachs war weder als Wachpersonal vorgesehen noch sollte er die Fundamente untergraben. Er hatte vor allem den Vorteil, auch ohne repräsentativen Turm einen brauchbaren Wohnsitz zustande zu bringen.

Bei der abschließenden Begehung prüfte der Beamte deshalb nicht mehr die Mauerstärke, sondern die Nutzung. Ein Mann mit beträchtlichem Auftreten wurde auf einen gewöhnlichen Stuhl gesetzt und gebeten, einem anderen zuzuhören. Der Versuch verlief ohne Gebäudeschaden. Anschließend trug jemand ein Gedicht vor, das der Prüfer nicht vollständig verstand, während die Anwesenden an den richtigen Stellen lachten. Er notierte, dass die vorgesehene Tragfähigkeit auch bei einer ungleichmäßigen Verteilung des Verständnisses gewährleistet sei.

Für die Abnahme blieb nur jene Fläche neben dem Eingang ungeklärt. Der Prüfer hatte dort inzwischen seine eigene dienstliche Bedeutung abgelegt und fand, dass sich der Raum ohne sie überraschend gut beurteilen ließ. Er genehmigte die Burg daher unter der Bedingung, dass die betreffende Ablage niemals abgeschlossen werde. Schließlich müsse auch künftig gewährleistet sein, dass ein Besucher sein Amt zurückbekomme, selbst wenn er während des Aufenthalts festgestellt habe, wie angenehm es sich ohne dieses sitzen lasse.

Was davon stimmt



Die echten Fakten zu Milwaukee · Milwaukee City Hall · Schlaraffia · Milwaukia

Wahr: Milwaukeees Rathaus wurde 1895 fertiggestellt und von Henry C. Koch im Stil der flämischen Renaissance entworfen.

Wahr: Deutsche Einwanderer prägten Milwaukee im 19. Jahrhundert wesentlich.

Wahr: Milwaukia ist das Schlaraffenreich von Milwaukee und trägt die Reichsnummer 67.

Wahr: Dachsburg ist ein echter Name des Versammlungsortes der Milwaukia.

Wahr: Die Milwaukia bezog 1987 ihre zweite Dachsburg in South Milwaukee.

Wahr: Kunst, Freundschaft und Humor sowie ein spielerisches ritterliches Zeremoniell gehören zu Schlaraffia.

Nicht belegt: Eine Burgweihe der Dachsburg am 24. Oktober 1987 ist durch die geprüften öffentlichen Quellen nicht gesichert.

Erfunden: Der Bauplan mit dem Datum 24. Oktober 1987, der zuständige Prüfer und die geschilderte Abnahme.

Erfunden: Die Vorschriften über Deckenhöhe, Sitzordnung und das Ablegen persönlicher Wichtigkeit.

Erfunden: Die Belastungsprüfung der Eitelkeit und die Rückgabe der Wichtigkeit in einer kleineren Schachtel.

KI-generiert: Das Titelbild ist eine KI-generierte Illustration der erfundenen Szene, keine historische Aufnahme.

KI-generiert: Der Text ist mit KI-Unterstützung entstanden.

Historische Zuverlässigkeit: 15 % · FASTWAHR-Faktor: 85 %

Fast erfunden. Die Schlaraffen allerdings gibt es wirklich.

Für seine eigene Wichtigkeit erhielt der Prüfer bei der Rückgabe eine kleinere Schachtel. Er akzeptierte sie, nachdem man ihm versichert hatte, der Inhalt sei vollständig.

Die Milwaukia (67) findet man heute in der Dachsburg an der 500 Marquette Avenue in South Milwaukee, Wisconsin. Über die offizielle Vereinswebsite erhält man Einblick in das schlaraffische Spiel und die veröffentlichten Sippungsfolgen.

Schlaraffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia

Zum Reich vor Ort: fastwahr.de/weiter/reich/71

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- [Verband Allschlaraffia: Offizieller Internetauftritt](https://allschlaraffia.org) (allschlaraffia.org)
- [Verband Allschlaraffia: Reiche in Nordamerika](https://allschlaraffia.org) (allschlaraffia.org)
- [Schlaraffia Milwaukia: Schlaraffia und ihr Spiel](https://schlaraffiamilwaukia.com) (schlaraffiamilwaukia.com)

HINTERGRUND

- [City of Milwaukee: Basic Facts About City Hall](https://city.milwaukee.gov) (city.milwaukee.gov)
- [Milwaukee City Hall - Wikipedia](https://en.wikipedia.org) (en.wikipedia.org)

- [Milwaukee County Historical Society: Milwaukee History Timeline](#) (milwaukeehistory.net)
- [Open Doors South Milwaukee 2023: Vereinsbeschreibung der Milwaukia](#) (southmilwaukeeblog.com)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/milwaukee-bauplan-der-wichtigkeit · PDF erstellt am 24.10.2026 um 06:55 Uhr